

Ralf Blittkowsky: Online-Recherche für Journalisten

Konstanz: UVK Medien 1997 (Reihe Praktischer Journalismus, Bd. 31),
336 S., ISBN 3-89669-209-7, DM 45,-

Wer wie ich Anfang der achtziger Jahre die ersten Programmiersuche in der
Schule oder zu Hause startete, weiß, daß es damals einfacher war, Programme zu

schreiben als heutige zu bedienen. Die einen von uns haben dann erst einmal die Lust verloren, die anderen blieben dran am Computer, haben alle Entwicklungen mitgemacht. Manche von ihnen möchten nun den Wieder- oder Neueinsteigern ihre Kenntnisse weitervermitteln, sehen sich aber mit derselben Schwierigkeit konfrontiert wie Wissenschaftler, die jemandem außerhalb ihres Faches ein spezielles Problem erklären wollen. So entstanden viele unverständliche Bücher zu unverständlichen Programmen. Nun möchte Ralf Blittkowsky das Internet speziell den noch unbedarften Journalisten näherbringen. Der Klappentext verrät, daß Blittkowsky Philosophie, Germanistik und Politische Wissenschaften studiert hat, also kein 'Computerzombie', sondern sozusagen einer von uns ist.

Blittkowsky baut sein Buch systematisch gut auf, aber schon das einleitende Kapitel zur Installation der diversen technischen Einrichtungen und Konfiguration der speziellen Programme ist so komplex und kompakt zugleich, daß man dem Rat-schlag Blittkowskys gerne folgt, die Bereitstellung seines Computers für das Internet einem Spezialisten zu überlassen. Das Buch eignet sich deswegen auch kaum als Nachschlagewerk. Zumindest muß man die ersten drei Kapitel durcharbeiten, in denen die wichtigsten Begriffe erklärt werden. Leider gelingt es Blittkowsky nicht immer, die komplizierten Strukturen und Fachtermini auf leicht verständliche Art zu vermitteln. Zu häufig bleibt er in der Immanenz des Diskurses gefangen, was zu – für meine Begriffe eben gar nicht einfachen – Formulierungen wie dieser führt: „Im Prinzip ist die Erstellung eines HTML-Dokuments nichts anderes als eine Definition eines Textes durch Anwendung spezieller HTML-Befehle und die Umwandlung zu einem Hypertext, der im WWW präsentiert werden kann.“ (S.65) Wer mit solchen Sätzen keine Schwierigkeit hat, dem sei dieses Buch zu empfehlen. Eine Überarbeitung des Textes durch einen ausgesprochenen Internet-Laien hätte dem Ratgeber jedoch in jedem Fall gut getan. Sehr nützlich ist allerdings die beigelegte Diskette mit 1400 Online-Adressen.

Ulf Heuner (Berlin)